

## Das Kreuz mit Brillanten.

In dem letzten Kriege Frankreichs gegen Spanien wurden in einem kleinen Städtchen an dem Ufer des Tago über zwanzig Mann der deutschen Hilfstruppen von den Einwohnern bei einem Aufruhr ermordet. Nur einer entkam und brachte die Nachricht in das französische Lager. Der General aber war über diese blutige Greuelthat höchst aufgebracht und schickte eine Abtheilung badiſcher Krieger dahin, um die Stadt zu plündern und niederzubrennen.

Der Hauptmann, ein junger Offizier, durch die edelsten Gefinnungen ausgezeichnet, unterzog ſich dem Befehle, den er natürlich nicht ablehnen konnte, mit ſchwerem Herzen.

Der Weg führte an einem Kloster in der Nähe des Städtchens vorüber. Hier ließ der Hauptmann ſeine Leute Halt machen und ging, von einigen Soldaten begleitet, in das Kloster. Der dortige Abt war wegen ſeiner Menſchenfreundlichkeit gegen Freund und Feind allgemein bekannt und geachtet und das Kloster war eine wahre Zufluchtsſtätte für geſlüchtete Bürger und Landleute und ein Spital für verwundete Krieger. Auch der Hauptmann ward höchſt freundlich empfangen und unterredete ſich längere Zeit mit dem Abte. Dieſer ſchickte einen Boten, von ein paar Soldaten begleitet, in die Stadt, wo es bereits bekannt war, daß eine Schar feindlicher Krieger gegen ſie anrückte. Der Bote übergab das Schreiben den Stadtvorſtänden. In dem Briefe hieß es: „Da es den Bürgern, Männern und Jünglingen nicht geſtattet werde, die Stadt zu verlaſſen, ſondern nur Greiſe, Weiber und Kinder abziehen dürften, ſo ſei der unterzeichnete Abt bereit, dieſe alle in ſeinem Kloster und in den hierzu gehörigen Gebäuden unterzubringen.“

Die ſämmtliche Einwohnerschaft war voll Schrecken und Angst, voll Jammer und Wehklagen. Dennoch gewährte der Bote des Abtes ihnen großen Troſt, ja erſchien ihnen faſt wie ein Engel vom Himmel geſendet.